



So soll die neue Busgarage dereinst aussehen (Blick vom Stadion Letzigrund aus).

VISUALISIERUNG PD

Betonwände, Sheddach, Salzsilo

Zürich baut für 47 Millionen Franken eine Kombination aus Busgarage und Werkhof

ak. Etwa 220 Busse sind täglich für die städtischen Verkehrsbetriebe unterwegs. 70 von ihnen werden für die Nacht in die Busgarage Hagenholz gestellt, 150 haben Platz in der Garage Hardau, gleich gegenüber dem Stadion Letzigrund. Weil die Flotte der VBZ nun aber grösser wird und es immer längere Busse gibt, braucht es mehr Platz in der Busgarage Hardau. Ein Neubau soll es ermöglichen, weitere 32 grössere Busse unterzubringen. Gleich neben dem Areal für die Erweiterung liegt ein Werkhof von Entsorgung und Recycling Zürich, der seit Jahren neu gebaut werden soll. Dank «deutlich besserer Koordination im Immobilienmanagement» hat man

rechtzeitig gemerkt, dass die beiden Projekte kombiniert werden können, wie Stadtrat André Odermatt an einer Medienorientierung gesagt hat. Im Untergeschoss wird nun der Werkhof neu gebaut, darüber die Erweiterung der Busgarage. Das alte Werkhof-Areal wird frei – möglicherweise für den Bau eines Gewerbehäuses.

Obwohl es sich um eine vergleichsweise bescheidene Baute handelt, haben doch renommierte Zürcher Büros in grosser Zahl am Wettbewerb teilgenommen. Gewonnen haben Pool Architekten (zusammen mit den Ingenieuren Schnetzer Puskas und den Verkehrsplanern Basler & Hofmann). Das Sie-

gerprojekt zeichnet sich auch dadurch aus, dass es recht einfach gestrickt ist: Sichtbetonwand, Sheddach und ein markantes Salzsilo als Erkennungszeichen. Andere Büros hatten sich überschlagen mit stützenfreien Hallen und raffinierter Lichtführung. Dabei wird die Garage tagsüber gar nicht gebraucht.

47 Millionen Franken kostet die Halle (mit Reserven). Hinzu kommen die Kosten für eine Solaranlage, die der Gemeinderat zusätzlich «bestellt» hat. Für die 110 öffentlichen Parkplätze auf dem Areal wird kein Ersatz geschaffen. Ein Antrag von FDP und SVP, mindestens die Hälfte davon zu ersetzen, hatte im Gemeinderat keine Chance.